

Baumschätze

Die einsame Eiche

Die alte historische Straße von Düren nach Monschau, die vermutlich schon von den Römern, sicher aber von den Franken benutzt wurde, zieht sich über die Wasserscheide zwischen Wehe und Kall über die Höhe mit relativ geringen Steigungen. Dies ist heute die B 339. Von ihr gehen an verschiedenen Stellen Abzweigungen in die Tallagen der Bäche und Flüsse hinab. In Germeter (heute ein Teil von Vossenack in der Gemeinde Hürtgenwald) gab es eine alte Poststation wo früher die Postkutschen ihre Pferde gewechselt haben. Heute ist dort das Hotel „Zum alten Forsthaus“. Etwas weiter Richtung Monschau geht dort links die Straße nach Simonskall ab.

An dieser Kreuzung keimten dort kurz vor der Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert an beiden Seiten der Straße zwei Eichen. Vielleicht wurden sie auch gepflanzt. Sie überlebten den ersten Weltkrieg im für Eichen noch jugendlichen Alter. Gefährlicher wurde es dann schon im zweiten Weltkrieg. Inzwischen konnte man sie schon als „erwachsene“ Bäume bezeichnen. In der Umgebung tobte die Schlacht im Hürtgenwald, der viele Tausende (Menschen und Bäume) zum Opfer fielen. Nicht weit davon entfernt entstand an der Simonskaller Straße einer der „Ehrenfriedhöfe“ und das Mahnmal der Windhunddivision. Als dann in den 60er Jahren das Franziskanerkloster gegründet wurde, standen die beiden Eichen am Anfang der Simonskaller Straße spaliert. Wie durch ein Tor passierten die Mönche, Schüler und Lehrer von Kloster und Schule über Jahrzehnte die Stelle. Inzwischen mauserte sich der Ort Simonskall als „Perle der Eifel“ zu einem attraktiven Touristenort. Eine Bank lud die anreisenden Touristen zur Rast ein, denn an dieser Stelle hat man bei klarem Wetter einen Fernblick, der über Vossenack und Nideggen bis zum Siebengebirge auf der anderen Rheinseite reicht.

Über die idyllische schmale kurvenreiche Straße nach Simonskall gab es unterschiedliche Ansichten. Einige fanden sie besonders attraktiv, da sie der Anreise in den verträumten Touristenort einen besonderen Charakter verleiht. Diese Meinung vertrat auch die Bereisungskommission der Bundesdelegation vom Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2013.

Zitat aus dem Bericht:

Baugestaltung und -entwicklung

Das Baugebiet Simonskall sollte nicht weiter bebaut werden; vor allem vor dem überdimensionierten Ausbau der Kreisstraße zum Hauptort wird abgeraten. Leitbild und Gestaltungssatzung sollten konsequent angewandt werden.

Anderen war sie zu einschränkend und nicht zukunftsorientiert. Der Kreis gab Geld und die Straße wurde vergrößert und das alte Tor der beiden Eichen war zu klein.

Ohne dass dies zum Thema wurde, musste eine der beiden gesunden Eichen im Alter von etwa 110 Jahren verschwinden. Sie war auf einmal weg ohne, dass die Gemeinde und die Anwohner informiert oder gefragt worden waren. Die noch verbleibende Eiche bildet noch immer einen markanten Punkt in der Landschaft. Oft kann man sehen wie Besucher an dieser Stelle ein Erinnerungsfoto in Richtung Nideggen, Siebengebirge machen.

Dieser Ort und die nun einsame inzwischen majestätische Eiche im Alter von heute etwa 120 Jahren stellt einen Schatz in unserer Eifellandschaft dar und sollte unter Schutz gestellt werden, damit sie nicht ein ähnliches Schicksal wie ihre Schwester ereilt.



Die Eiche kurz vor dem Fällen



Dies sind Bilder der gefällten Eiche.

Hier die aktuelle Eiche. Bilder unten vom 23.01.2018

